

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP/JUSO (Corinne Mathieu, SP) vom 27. März 2008 : Bildungsoffensive in den städtischen Kindertagesstätten (08.000124)

In der Stadtratssitzung vom 19. Februar 2009 wurde die folgende Motion Fraktion SP/JUSO von der Motionärin Fraktion SP/JUSO in ein Postulat umgewandelt und vom Stadtrat als solches erheblich erklärt:

Die Stadt Bern ist eine Vorreiterin in Bezug auf familienergänzende Kinderbetreuung – im Jahr 2006 konnten einige Krippen in der Stadt ihr hundertjähriges Jubiläum feiern. Die KITA Lorraine ist sogar über 133 Jahre alt.

Allerdings haben sich die Ziele der familienergänzenden Kinderbetreuung in den letzten 100 Jahren verändert und sich sozusagen den Bedürfnissen der Gesellschaft angepasst. Zusammengefasst kann man diese Entwicklung der familienergänzenden Kinderbetreuung unter folgendes Motto stellen: Weg von der Betreuung von Kindern aus sozial schwachen Familien hin zu professionell geführten Einrichtungen für alle.

Eine kürzlich publizierte Studie der Bertelsmann-Stiftung (Volkswirtschaftlicher Nutzen von frühkindlicher Bildung in Deutschland, www.bertelsmann-stiftung.de) hat gezeigt, dass der gezielte Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung zu grösseren Bildungschancen führt und das Lebenseinkommen erhöht. Der Studie zufolge hat die frühkindliche Bildung einen hohen Einfluss auf den späteren Bildungsweg. Der gezielte Ausbau frühkindlicher Bildung erhöht die Chancengleichheit und ermöglicht mehr Teilhabe bildungsferner Schichten. Dies bedeutet für die Institutionen der familienergänzenden Kinderbetreuung, dass sie sich vermehrt anders positionieren müssen: weg von der Betreuungsinstitution hin zur Bildungsinstitution. In der Stadt sind einige Projekte am Laufen, die diese Erkenntnis vorwegnehmen: erwähnt werden sollen beispielsweise das Frühförderungskonzept (2006), das Massnahmen zur Verbesserung der Bildungschancen sozial benachteiligter Kinder auflistet und im Projekt Primano z.B. mit dem MuKi-Deutsch und dem Hausbesuchsprogramm (um nur einige aufzuzählen) umgesetzt wird. Unter dem Namen Temprano läuft in drei städtischen KITA's ein Projekt der Berner Gesundheit mit dem Ziel, ein Tool mit Aktivitäten, die zur Stärkung des Selbstwertes beitragen, zu definieren. Diese Projekte sind sehr zu begrüssen und zielen in die richtige Richtung.

Frühkindliche Förderung wie sie in der Studie erwähnt wird, bedeutet allerdings nicht in erster Linie Wissensvermittlung, sondern es geht darum, die Kinder in ihrer spielerischen Auseinandersetzung mit der Welt, mit deren physikalischen und sozialen Gesetzen zu unterstützen. Aufgrund der Ergebnisse der oben erwähnten Studie wird ein gesamtschweizerisches Projekt gestartet, in dem sich Kindertagesstätten zu Bildungsinstitutionen wandeln sollen. Projektträger sind die Institutionen „kindundbildung“ sowie der „Familienservice Winterthur“. Begleitet wird das Projekt von „infans“ aus Berlin, im Projektbeirat vertreten ist unter anderem der Verband Kindertagesstätten Schweiz (KiTaS).

In diesem Zusammenhang wird der Gemeinderat aufgefordert:

1. sich mit den städtischen Institutionen der familienergänzenden Kinderbetreuung sowie den von der Stadt subventionierten Einrichtungen an diesem Projekt zu beteiligen (unter Berücksichtigung/Integration der bis anhin laufenden Projekte)
2. die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen

3. beim Verband KiTaS und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons vorstellig zu werden, um die Ausarbeitung eines gesamtschweizerischen Bildungsplanes für die Kindertagesstätten anzuregen.

Bern, 27. März 2008

Motion Fraktion SP/JUSO (Corinne Mathieu, SP), Liselotte Lüscher, Markus Lüthi, Gisela Vollmer, Ursula Marti, Giovanna Battaglio, Andreas Krummen, Beat Zobrist, Hasim Sönmez, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Claudia Kuster, Stefan Jordi, Miriam Schwarz, Margrith Beyeler-Graf, Ruedi Keller, Thomas Göttin, Andreas Flückiger, Andreas Zysset, Michael Aebersold, Christof Berger, Annette Lehmann

Bericht des Gemeinderats

Das im Postulat erwähnte Projekt „Bildungskrippen.ch“ hat zum Ziel, in der Schweiz die Bildungsidee in den Kindertagesstätten (Kitas) zu verankern. Das Projekt befindet sich in der Pilotphase. An der Pilotphase oder 1. Phase des Projekts beteiligen sich 12 Kitas aus der Ost-, Nordost- und Zentralschweiz. Die 1. Phase des Projekts schliesst im Jahr 2010 mit einem Erfahrungsbericht ab. Parallel dazu plant die Projektleitung den Aufbau der 2. Phase des Projekts. Die Ausschreibung dafür wird voraussichtlich im Frühjahr 2010 erfolgen. Nach einem Kick-off im Jahr 2011 wird die 2. Phase des Projekts zwei Jahre, also bis ins Jahr 2013 dauern.

Im Verlauf des Projekts erweitern die Kitas ihre Grundlagen- und Praxiskompetenzen und verändern die Schwergewichte ihrer Arbeit. Ins Zentrum rückt das einzelne Kind und die allgemeine Entwicklungsförderung der Kinder (= Bildung). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kitas werden befähigt, Kinder zu beobachten, Entwicklungsschritte zu erkennen und den Kindern gezielte Anregungen und Spielmöglichkeiten zu vermitteln. Das Projekt geht dabei von einem offenen und ganzheitlichen Bildungsbegriff aus und stützt sich auf Forschungsergebnisse aus der Neurobiologie und Entwicklungspsychologie.

Zu Punkt 1:

Der Gemeinderat unterstützt die Ziele des Projekts und ist bereit, sich mit möglichst vielen städtischen Kitas am Projekt „Bildungskrippen.ch“ zu beteiligen. Das Jugendamt prüft zurzeit, ob eine Teilnahme aller städtischen Kitas möglich ist. Die konkrete Anmeldung wird nach dem Vorliegen der Ausschreibung voraussichtlich im Frühjahr 2010 erfolgen.

Zu Punkt 2:

Vgl. dazu die Ausführungen unter Folgen für das Personal und die Finanzen.

Zu Punkt 3:

In Bezug auf die Ausarbeitung von Bildungsplänen verweist der Gemeinderat auf die Initiativen des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz (www.netzwerk-kinderbetreuung.ch) und der Schweizerischen Unesco-Kommission (www.unesco.ch). Die Beteiligung an der 2. Phase des Projekts „Bildungskrippen.ch“ ist ein Beitrag zur Förderung von Bildungsplänen, da die geplanten Auswertungen des Projekts inhaltliche Vorschläge zu Bildungsplänen enthalten werden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Kernstück des Projekts sind Weiterbildungsmodule für die Mitarbeitenden der Kitas sowie ein Coaching, das die Betriebe bei der Umsetzung des Projekts unterstützt. Die einzelnen Kitas der 1. Phase des Projekts haben sich mit einem Beitrag von Fr. 5 000.00 bis Fr. 7 000.00 pro Jahr beteiligt. Die Kosten für die Teilnahme an der 2. Phase des Projekts „Bildungskrippen.ch“ können erst nach der Ausschreibung des Projekts im Detail beziffert werden. Sie werden sich aber im ähnlichen Rahmen bewegen. Die Kosten für die Teilnahme der städtischen Kitas können zu einem grossen Teil über das bestehende Weiterbildungsbudget des Bereichs Tagesstätten für Kinder und Jugendliche finanziert werden. Für die zusätzlichen anfallenden Kosten soll ein einmaliger Beitrag aus einem Fonds gesprochen werden. Das Projekt hat keine personellen Auswirkungen.

Weitere Informationen

Homepage des Projekts: www.bildungskrippen.ch

Bern, 17. Februar 2010

Der Gemeinderat